

„Hohe Impfwillingkeit“

Die Meldungen häufen sich: Nach der Verabreichung der ersten Impfdosis sollen Impfwillige vermehrt **positiv auf Covid-19 getestet** worden sein. Sind das Fake News? Was die Verantwortlichen sagen.

von Erna Egger

Zu derartigen Vorfällen soll es gleich in mehreren Einrichtungen in Südtirol gekommen sein, unter anderem in einer Struktur der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Nach der Verabreichung der ersten Impfdosis sollen Impfwillige vermehrt positiv auf Covid-19 getestet worden sein. Mittlerweile macht auch ein Aufruf auf Facebook die Runde: „Dies ist ein Appell an alle Beschäftigten im Gesundheitswesen und der Altersheime Südtirols und an die Verwandten, die nach den Impfungen erkrankt oder verstorben sind! Dieser Appell richtet sich auch an die, die geimpft worden sind und glauben, Nachfolgeschäden zu haben. Wir brauchen euch als Zeugen und Whistleblower, weil wir nicht mehr zuschauen können. Wir verhindern damit weitere Opfer. Nehmt euch ein Beispiel an die vielen Menschen, die in Österreich und Deutschland bereit sind auszusagen, weil sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinigen können, wenn sie nicht anzeigen.“

Diese Meldungen schüren die Angst vor den Impfungen. Thomas Hellrigl, Direktor der Sozialdienste in der Bezirksgemeinschaft Eisacktal, dementiert die Gerüchte. Hellrigl über die Infektionszahlen und die hohe Impfbereitschaft in den Einrichtungen.

Tageszeitung: Herr Hellrigl, eine Zunahme der Infektionen zwischen dem Erhalt der beiden Impfdosen: Gab es diese auch in den sozialen Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Eisacktal?

Thomas Hellrigl: Nein, das kann ich nicht bestätigen. Im Gegenteil. In unseren Strukturen haben die Klienten und die Angestellten den Impfstoff Biontech/Pfizer erhalten. Die erste Dosis hat einen bestimmten Grad an Wirksamkeit, erst sobald die zweite Dosis verabreicht ist, bietet der Impfstoff einen Schutz von 95 Prozent. Wenn man also zwischen der ersten und zweiten Dosis infiziert wird, dann kann es effektiv sein, dass man positiv auf Covid-19 getestet wird. Wir hatten das Glück, dass im Verhältnis zu den Geimpften sehr wenige dieser Fälle aufgetreten sind. Wir hatten sehr wenige positive Fälle zwischen den Impfungen.

Wie viele Fälle hatten Sie zu verzeichnen?

Nicht mal drei Prozent.

Es sollen vermehrte Fälle in der Seeburg aufgetreten sein...



Das kann ich nicht bestätigen.

Und in anderen Strukturen?

Dort noch viel weniger. In der Seeburg wurden alle Menschen mit Behinderung geimpft, in einer zweiten Tranche wurden alle Rehabilitationsbereiche durchgeimpft.

In den Strukturen werden rigide Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Trotzdem wurden einige Klienten zwischen der Verabreichung der beiden Impfdosen infiziert. Könnte die Infektion von den Impfteams eingeschleppt worden sein?

Das schließe ich aus, das wäre unglaublich. Im Eisacktal waren wir südtirolweit die Ersten, die ihre Strukturen durchgeimpft haben. Bereits in der zweiten Jännerwoche haben wir damit begonnen. Das war genau der Zeitpunkt, wo täglich in Südtirol zwischen 700 und 900 Neuinfektionen zu verzeichnen waren. Ich vermute, dass diese Ansteckungen aufgrund der damaligen hohen Verbreitung bei einigen Nutzern aufgetreten sind.

Wie sieht es mit der Durchimpfungsrate in Ihren Strukturen aus?

Wir hatten eine sehr hohe Impfwillingkeit. In den stationären Einrichtungen der Sozialdienste haben wir eine Impfquote bei den Nutzerinnen und Nutzern von 75 Prozent und bei den Mitarbeiterinnen und

Das kann ich bei unseren Strukturen nicht bestätigen, das betrifft mehr die Altenheime. Wir hatten eine fast 100-prozentige Impfbereitschaft. Die anfängliche Angst wurde durch die Impfkampagnen, Aufklärungsgespräche und auch durch die Erfahrungsberichte der Kollegen sehr abgebaut. Die Nebenwirkungen sind relativ gering, nach der ersten Impfdosis fast keine und nach der zweiten ein bisschen mehr.

Wer hat alles eine Impfdosis erhalten?

Es gibt eine klare Prioritätenliste: Zuerst wurden die Nutzer und Nutzerinnen der stationären Dienste und die Mitarbeiter in der direkten Betreuung geimpft. Danach wurden die Mitarbeiter und die Freiwilligen der Übernach-

„Wir hatten sehr wenige positive Fälle zwischen der Verabreichung der zwei Impfdosen.“

tungsstätte, bzw. die Obdachlosen geimpft. Zum Zug kamen auch die privaten Träger wie die Sozialgenossenschaft Efeu, die Lebenshilfe Mobil und die Mitarbeiter des Kinderdorfes. Ebenso wurden die Mitarbeiter des Hauspflegedienstes geimpft.

Wer kommt jetzt an die Reihe?

Jetzt sind die Mitarbeiter der teilstationären Einrichtungen an der Reihe, wie jene des Frauenhauses oder von Flüchtlingsstrukturen. Die nächste Priorität sind die Flüchtlinge selbst und das technische Personal.

Interview: Erna Egger

Suchaktion mit gutem Ausgang

Die Bergrettung und die Feuerwehr Brixen suchten gestern Nacht nach einer Frau, die **aus dem Krankenhaus verschwunden** war. Die Abgängerin wurde wohlbehalten aufgefunden.

Suchaktion in Brixen: Um 2.15 Uhr in der Nacht wurden gestern die Feuerwehr Brixen und die Bergrettungsdienste alarmiert. Eine Frau aus der Brixner Umgebung war aus dem Krankenhaus Brixen verschwunden. Vor-

wiegend die Gegend um das Krankenhaus wurde abgesucht. Die Suchaktion nahm ein gutes Ende: Um 7.00 Uhr morgens konnte die Frau wohlbehalten in der Nähe des Krankenhauses aufgefunden werden.